

# Gemeindebrief

Nummer 161

Juli bis November 2023



Aktuelles unter: Homepage [www.matthaeuskirche-gaustadt.de](http://www.matthaeuskirche-gaustadt.de) oder [www.facebook.com/Matthaeuskirche](https://www.facebook.com/Matthaeuskirche)



# IMPRESSUM

EVANGELISCH-LUTHERISCHES  
PFARRAMT ST. MATTHÄUS  
BONHOEFFERPLATZ 2  
96049 BAMBERG

PFARRERIN Jutta Müller-Schnurr  
0151 2064 6067  
jutta.mueller-schnurr@elkb.de

PFARRER UND VISDP Martin Schnurr  
0151 2064 1967  
martin.schnurr@elkb.de

VERTRAUENSMANN Peter Mattenklodt  
0170 231 3668  
peter.mattenklodt@elkb.de

VIELFALTSBEAUFTRAGTER Malcolm Holland  
Malcolm.Holland@elkb.de

KONTEMPLATION Rolf Wagner  
0951 6 01 09 11

PFARRBÜRO Carola Gerhardt  
0951 62645 Fax 0951 6010697  
pfarramt.stmatthaeus.ba@elkb.de  
BÜROZEITEN montags und donnerstags  
jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG Sparkasse Bamberg  
IBAN DE 89 7705 0000 0300 2986 35  
BIC BYLADEM1SKB

HOMEPAGE  
[www.matthaeuskirche-gaustadt.de](http://www.matthaeuskirche-gaustadt.de)  
[www.facebook.com/Matthaeuskirche](https://www.facebook.com/Matthaeuskirche)

KITA St. Matthäus Bischberg  
0951 51075 918

Kath. Pfarramt St. Josef Gaustadt  
0951 965880

Kath. Pfarramt St. Markus Bischberg  
0951 61331

Ukrainisch-griechisch-katholische Pfarrei  
St. Nikolaus 0951 7002356

Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde  
0176 38004659

Ökumenische Telefonseelsorge  
0951 20879785

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim  
0800 25 10 252 kostenfrei

# INHALT

Auf ein Wort	3
Kirchenpost	3
Gemeindeentwicklung	4
„MARTINS“-Fest	5
Abschied Isabella Stärk	5
Vorstellung Pfr. Ivan Sokhan	6
Interview Terezie Kosmáková	7
Foto Rückblick	8
Schutzkonzept	10
Freud & Leid	11
Bach-Kinder-Konzert	11
Gottesdienste	12
Alltagsexerzitien	13
Besondere Gottesdienste	14
Konfis	15
Donnerstags um 3	16
Amnesty	17
Neues vom Kirchenvorstand	18
Umweltarbeit in St. Matthäus	19
Kita kurz vor Fertigstellung	19
ANDACHTbeantworter NEU	20
Interview mit Jubleth Mungure	22
Ehrenamt	23
Stummfilm	24

## GEMEINDEBRIEF-TEAM

Anja Abeska-Mai, Thomas Lehnert,  
Ulrike Lutter, Falk Gierschner, Jutta  
Müller-Schnurr, Carolin Stange, Martin  
Schnurr

LEKTORAT: Dr. Detlef Goller  
Kathrin Mitchell

LAYOUT: Thomas Mück  
DRUCK: GemeindebriefDruckerei  
29393 Groß Oesingen  
Auflage 1500 Stück

**„Gemeinde kommt von Gemeinschaft“** - so einfach und so klar ist das. Jedenfalls für den jungen Mann aus St. Matthäus, den ich genau das vor Kurzem zu einer Frau, die zum ersten oder zweiten Mal in den Gottesdienst gekommen war, habe sagen hören.

Gemeinde kommt von Gemeinschaft. Und um Gemeinschaft ging es ja auch von Anfang an. Denn das erste, was Jesus tat, war: sich eine Schar aus Jüngern und Jüngerinnen zu suchen, die mit ihm gemeinsam unterwegs waren. Die ihm zuhörten, mit ihm diskutierten, von ihm lernten und durch ihn wundersame Dinge erlebten; die er aber mindestens genauso brauchte, wie sie ihn: als seine Freunde und Freundinnen, als Schwestern und Brüder, als Menschen, die ihm in schwerer Zeit Halt und Kraft gaben - und deren Beistand er manchmal schmerzlich vermisste; Leute wie Du und ich, die nicht besonders waren (noch nicht

einmal besonders fromm!) und die trotzdem von ihm ausgesandt wurden zu predigen, zu heilen, Wunder zu tun. - Das Evangelium, die „gute Nachricht“, war niemals eine „one-man-show“, auch wenn man sie im Lauf der Zeit dazu gemacht hat. Das Evangelium war immer schon Gemeinde, Gemeinschaft. Und so (er)leben wir es auch heute, in St. Matthäus: Wenn im Pfarrhaus ein junger Mann aus Syrien sich immer besser verständigen kann, weil ihm Menschen aus der Gemeinde Deutsch beibringen, wenn beim Kirchenkaffee Leute einfach gerne da bleiben, weil der Kuchen lecker schmeckt und es so vieles zu erzählen gibt, wenn beim Abendmahl am Ostermorgen auf der Kirchenwiese (siehe Titelbild) die Freude vom einen zu der anderen überspringt, wenn ein Gemeindebrief nicht genug Seiten hat, um all das zu berichten, was unsere Gemeinde ausmacht.... Viel Freude beim Lesen - wünscht Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr

## Kirchenpost im Briefkasten

### Landeskirche will Kontakt zu Mitgliedern verbessern

Ab 1. Juli 2023 werden Sie von Zeit zu Zeit Briefe in Ihrem Postkasten finden, die es so bisher nicht gab, Post von Ihrer Kirche – mit einem Wort: Kirchenpost. Das kann ein Gruß zum Kirchenjahr sein, ein Begrüßungsschreiben nach einem Umzug, für Jugendliche ein Angebot zur Sommerfreizeit oder zu einem Schülerpraktikum. Je nach Alter und Anlass verschickt die Landeskirche verschiedene Briefe. Jedes Kirchenmitglied erhält so mindestens einmal im Jahr „Kirchenpost“.

Die Idee der „Kirchenpost“ ist es, alle Kirchenmitglieder regelmäßig persönlich anzusprechen und über kirchliche Angebote zu informieren. Auch diejenigen, die wenig Kontakt zur Ortsgemeinde haben, sollen sich wohrgenommen fühlen und für ihre Mitgliedschaft wertgeschätzt. Acht Jahre lang wurde die „Kirchenpost“ in mehreren Dekana-

natsbezirken getestet. Die Ergebnisse verschiedener Marktforschungsstudien dazu sind so vielversprechend, dass die Landessynode ein Budget zur Verfügung gestellt hat und die Ausweitung auf weitere Dekanatsbezirke unterstützt. Der Dekanatsbezirk Bamberg ist bei diesem innovativen Projekt dabei.

Im Dekanatsbezirk Bamberg ist Diakonin Andrea Hofmann als Beauftragte für die Kirchenpost zuständig. Falls Sie Fragen haben, erreichen Sie sie unter 0951-5193161 oder [andrea.hofmann@elkb.de](mailto:andrea.hofmann@elkb.de)

Informationen zur Kirchenpost allgemein finden Sie unter [www.kirchenpost.net](http://www.kirchenpost.net)

Ute Baumann,  
Projekt  
„Kirchenpost“

Foto:  
Kirchenpost-Briefe ©  
Ute Baumann



## „Volle Kraft voraus“ mit halber Stelle

### **Dekanatsausschuss beschließt Stellenkürzung der Gemeindepfarrstelle für St. Matthäus**

Bereits in unserem letzten Gemeindebrief haben wir uns ausführlich mit dem Prozess „Profil und Konzentration“ beschäftigt. In St. Matthäus haben wir von Anfang an beschlossen, die Veränderungen, die auf uns zukommen, konstruktiv mitzugestalten. In Gemeindeversammlungen und an Themensonntagen haben wir uns miteinander auf den Weg gemacht von einer „vollversorgten Volkskirche“ hin zu einem „Kirche sind wir alle“.

Um diesen Prozess zu verstetigen, braucht es jedoch zunächst einmal viel haupt- und ehrenamtlich getragene Zeit. Daher hat der Kirchenvorstand St. Matthäus sich gegen die Beschlussvorlage des Dekanatsausschusses zur Reduzierung von einer vollen auf eine halbe Gemeindepfarrstelle in St. Matthäus gewandt.

### **Der Dekanatsausschuss hat nun dennoch eine Reduzierung der Gemeindepfarrstelle in St. Matthäus ab spätestens Juli 2024 auf eine halbe Stelle beschlossen.**

Um die Situation etwas abzufedern, soll eine halbe regionale Entwicklungsstelle ihren Arbeitsschwerpunkt für zwei Jahre auf unsere Gemeinde legen. Wie das konkret aussehen wird, ist gegenwärtig noch offen. Die Stelle ist noch nicht besetzt, auch ein konkretes Konzept existiert noch nicht. Unsere bisherigen Erfahrungen mit den bereits besetzten Regionalstellen für Konfi- und Öffentlichkeitsarbeit zeigen deutlich, dass der Einarbeitsprozess lang und der Entlastungsprozess bisher gering ist.

Auch wenn wir mit dieser Entwicklung gerechnet haben, sind wir als Verantwortliche für die Gemeinde enttäuscht. „Unsere Pfarrers“ haben durch ihr Engagement, ihre Weitsicht, ihr Verständnis von Kirche auf Augenhöhe den Raum für eine Gemeinde eröffnet, die sich auf den Weg zur Ehrenamtskirche im besten Sinn macht. Sie versuchen damit, den Fortbestand unserer Kirche als lebendige und zukunftsfähige Gemeinschaft zu sichern. Dafür möchten wir ihnen an dieser Stelle einmal ausdrücklich von Herzen danken!

Letztendlich liegt die Zukunft unserer Gemeinde nun noch mehr in den Händen der Menschen, die St. Matthäus ausmachen und gestalten werden. Und das sind wir alle!

Für unsere Pfarrfamilie, deren persönliche Zukunft mit dieser Stellenkürzung unsicher war, hat sich zum Glück eine neue Perspektive aufgetan: Jutta Müller-Schnurr wird die halbe Pfarrerstelle in St. Matthäus zukünftig allein ausfüllen und zusätzlich im Rahmen einer ca. ¼ Stelle Religionsunterricht geben.

(anja abeska-mai und peter mattenklodt)

**Martin Schnurr wird St. Matthäus zu unserem tiefen Bedauern als „Hauptamtler“ verlassen und zum 1. September eine 100%-Stelle an der Erlanger Berufsschule antreten. Vielen Dank, lieber Martin, für all Dein segensreiches Wirken in unserer Gemeinde! Wie schön, dass dies ist dennoch kein Abschied ist und Du weiterhin ehrenamtlich in St. Matthäus aktiv mitarbeiten möchtest!**

**Trotzdem ist das ein Einschnitt für unsere Gemeinde und für unsere Pfarrfamilie Diese Veränderung wollen wir angemessen begehen...**

# Goodbye, Hello!

**Großes Martinsfest auf der Kirchenwiese**

**Samstag, 9. September**

**ab 18.00 Uhr**

**Mitbringbuffet,**

**Reden, Beiträge, Tanzen...**



Wer kommt? Wer bringt was für das Buffet mit?

Wer hilft beim Aufbauen etc?

Wer hat Lust, den Abend mit vorzubereiten?

Damit wir trotz Sommerloch gut planen können, bitten wir um zügige Rückmeldung. Alle Anmeldungen laufen zusammen bei

[anja.abeska-mai@posteo.de](mailto:anja.abeska-mai@posteo.de) ; Tel. 0951 69833

**Sonntag, 10.9. um 10 Uhr Gottesdienst**

**mit Martins Verabschiedung**

**(als hauptamtlicher Pfarrer) und Begrüßung  
(als neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter)**

## Liebe Matthäus-Gemeinde,

nun ist bereits ein dreiviertel Jahr vergangen, seit ich in St. Matthäus so herzlich willkommen geheißen wurde. Daher nähert sich mein praktisches Studienjahr leider dem Ende entgegen. Für mich heißt es jetzt, mich schweren Herzens von der tollen Zeit mit Euch / Ihnen zu verabschieden.

In den verschiedensten Bereichen der Gemeinde konnte ich einzigartige Menschen kennenlernen und wertvolle Erfahrungen sammeln, welche meinen weiteren Weg bereichern werden. Herzlichen Dank an alle, die meine Zeit hier in St. Matthäus so schön gestaltet haben. Vielen Dank auch ganz besonders an meine Mentorin Jutta Müller-Schnurr, meinen Mentor Martin Schnurr und unsere Vikarin Susanne Schüller,

von denen ich so viel lernen durfte und ohne die mein praktisches Studienjahr nur halb so schön geworden wäre. So ganz kann ich mich allerdings nicht von St. Matthäus trennen, daher wird man mich bestimmt auch weiterhin bei Veranstaltungen in der Gemeinde und vor allem bei den Bauwagen-Kids antreffen. Ich wünsche Euch / Ihnen alles Gute und hoffe weiterhin auf viele tolle Begegnungen!

Herzliche Grüße  
Ihre Religionspädagogin im praktischen Studienjahr,  
Isabella Stärk



## Liebe Geschwister im christlichen Glauben



„Ich freue mich sehr, mich und meine Gemeinde in eurem Gemeindebrief vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Ivan Sokhan und ich bin der neue (seit 1. April 2023) Priester für die ukrainische katholische Personalpfarrei St. Nikolaus im Erzbistum Bamberg mit dem Sitz in Gaustadt (Kirche St. Johannes). Ich bin 41 Jahre alt, geboren in Ivano-Frankivsk im Westen der Ukraine, seit 2005 verheiratet, seit 2007 Priesterweihe. Von 2011 bis 2015 war ich in Trier zum Promotionsstudium, von 2015 bis 2020 Dienst in der Verwaltung und Seelsorge des Erzbistums Kyiv (Ukraine), seit 2020 Fortsetzung des Promotionsstudiums. Mit dem Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 musste ich mit meiner Ehefrau Iryna unsere Wohnung in der ukrainischen Hauptstadt verlassen und in die Westukraine zu unseren Eltern flüchten. Während die Kriegszeit habe ich mich

für die humanitäre Hilfe der Caritas auf Diözesan- und Nationalebene eingesetzt, bis ich eine neue Aufgabe in der Seelsorge für ukrainische Gläubige hier in Deutschland übernommen habe - mit Blick auf die große Zahl von ukrainischen Flüchtlingen hier im Lande.

Dieses Jahr begeht unsere Personalpfarrei für die Ukrainer im Erzbistum Bamberg ihr 20-jähriges Jubiläum. Diese Jahre waren mit dem unermüdlichen und aufopferungsvollen pastoralen Dienst verschiedener Priester, Gemeindeglieder, Wohltäter, Freunde und Nachbarn unserer Kirche erfüllt. Insbesondere waren wir immer von einem freundlichen ökumenischen Miteinander hier im Gaustadt gestärkt. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei Ihrer Gemeinde und dem Pastoralteam bedanken (vor allem bei Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr und Pfarrer Martin Schnurr).

Mit dem Beginn von Russlands Krieg gegen die Ukraine im Jahr 2014 und insbesondere im Jahr 2022 ist unsere Pfarrei zu einem wichtigen Hilfszentrum der humanitären Hilfe für die Ukraine und der pastoralen Unterstützung für die vielen geflüchteten Ukrainer im Erzbistum Bamberg geworden. Die schwierigen Tage für die Ukraine bringen auch einen großen Anstoß für die Fortentwicklung unsere Gemeinde mit sich. Und es ist für uns sehr wichtig, diesen Weg nicht allein, sondern im freundlichen christlichen Miteinander zu beschreiten. Unser 20-jähriges Jubiläum zeigte das symbolisch und ganz konkret mit der gemeinsamen Veranstaltung (Benefizkonzert für die Ukraine in der Kirche St. Matthäus). Für all das bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihrer Gemeinde und wir öffnen die Türen unserer Kirche, unseres Hauses und unserer Herzens auch für Sie ganz weit. Ihr Ivan Sokhan

## Interview von Frieda (9 Jahre) mit Terezie Kosmáková (Organistin)

**Frieda: Wann hast du angefangen, Orgel zu spielen?**

T.K.: Ich habe mit Orgelspielen mit 13 Jahren begonnen. Dann hat es aber noch einige Jahre gedauert, bis ich bei Gottesdiensten gespielt habe.

**Frieda: Hast du davor Klavier gespielt?**

T.K.: Ja, ich habe mit fünfeneinhalb angefangen in der Musikschule zu lernen.

**Frieda: Als du das allererste Mal in einem Gottesdienst Orgel gespielt hast, weißt du noch, wo das war?**

T.K.: Ja, das weiß ich noch sehr gut. Das war in Prag, da habe ich die Orgel gelernt. Und auf meiner Orgel habe ich die ersten Lieder und Psalmen gespielt und ich war wahnsinnig nervös.

**Frieda: Das kenne ich, als ich Klavierspielen angefangen habe, war ich beim ersten Auftritt auch sehr nervös.**

T.K.: Das glaube ich, aber man muss das machen und irgendwann ist das besser.

**Frieda: Dein Name ist ungewöhnlich, woher kommt er denn?**

T.K.: Ich komme aus Tschechien, das ist ein slavischer Name.

**Frieda: Du hast meiner Schulklasse die Orgel in St. Josef gezeigt. In wie vielen Gemeinden außer St. Matthäus und St. Joseph spielst du noch?**

T.K.: Ich spiele in ganz vielen in ganz Bamberg und in der Umgebung. Ich habe schon in mindestens dreizehn verschiedenen Kirchen hier gespielt.

**Frieda: Ganz schön viel. Spielst du dann jeden Gottesdienst? Weil in dreizehn verschiedenen Kirchen zu sein an jedem Sonntag...**

T.K.: Nein, das geht nicht. Sonntags wechsele ich häufig. Und in der katholischen Kirche sind auch viele Gottesdienste unter der Woche. Auch Requiems, also wenn jemand verstorben ist und es für ihn einen Gottesdienst gibt. Taufen und Hochzeiten sind auch meistens am Samstag.

**Frieda: Und bist du evangelisch oder katholisch und wo wohnst du?**

T.K.: Ich bin katholisch und ich wohne in Gaustadt.

**Frieda: Ist das Orgelspielen dein Beruf?**

T.K.: Eigentlich ja. Aber ich habe es nicht studiert. Ich bin ausgebildete Grundschullehrerin. Aber als ich hergekommen bin, konnte ich das nicht machen und habe mich auf Orgel konzentriert, habe eine Ausbildung gemacht und spiele jetzt ganz viel im Gottesdienst.

**Frieda: Kann man vom Orgelspielen leben?**

T.K.: Nur vom Orgelspielen kann ich nicht leben. Ich gebe noch Klavierunterricht, leite einen Männerchor und ich singe und gebe Konzerte: Orgelkonzerte und Gesangskonzerte.

**Frieda: Ich glaube, ich will auch mal Orgel lernen.**

T.K.: Das kannst du schon machen! Es ist ein sehr interessantes Instrument. Es ist nicht einfach. Du spielst mit der rechten Hand, mit der linken Hand und noch mit den Füßen. Dann sind da noch die Register und immer wieder mal der Liedanzeiger, mit dem du den Leuten die richtigen Nummern angeben musst.

**Frieda: Vielen Dank für das Interview!**

T.K.: Gerne!





Himmelfahrtsgottesdienst mit Hallstadt



Meru-Gottesdienst



Gemeindefreizeit in Oschau



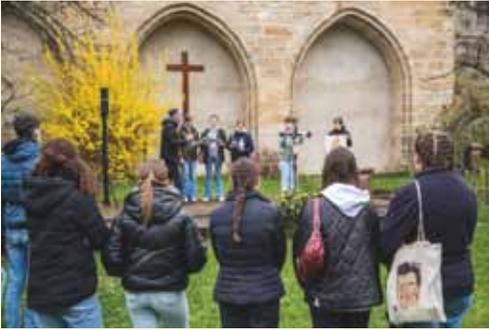
Brunneneinweihung mit Posaunenchor



Pfingsten auf der Kirchenwiese



Osterkerzen-Basteln



Ökumenischer Jugendkreuzweg



Gottesdienst mit Männerchor



Kinderbibelwoche mit St. Stephan



Konfirmand\*innen 2023



Waldgottesdienst



Ökum. Gottesdienst am Pfingstmontag

## Aktiv gegen Missbrauch und sexualisierte Gewalt

Kirche soll ein sicherer Ort sein, an dem alle Menschen ihren Glauben leben und Gemeinschaft gestalten können. Für viele ist das heute der Grund, sich unserer Kirche zugehörig zu fühlen. Jedoch wurden und werden heute immer noch Menschen in unserer Kirche zutiefst verletzt. Dass Menschen in kirchlichen Strukturen sexualisierte Gewalt erfahren haben, ist schrecklich und aufs Äußerste beschämend.

Daher müssen wir alles dafür tun, damit Kirche für alle Menschen ein sicherer Ort ist, an dem sie Geborgenheit und Schutz erfahren können. Dafür setzen wir uns in St. Matthäus ein.

Wir wollen, dass alle Menschen, die unsere Kirchengemeinde besuchen oder unsere Angebote wahrnehmen, Kirche als Schutzraum empfinden und wirkungsvoll vor sexualisierter Gewalt geschützt werden.

Deshalb haben wir uns in St. Matthäus mit der Erlösergemeinde und St. Stephan im Dekanat zusammengeschlossen, um die Sensibilität für das Thema sexualisierte Gewalt zu erhöhen, Mitarbeitende zu schulen und ein Schutzkonzept zu erstellen.

Auch unsere Landeskirche hat die Wichtigkeit dieses Themas erkannt und in ihrem Präventionsgesetz vorgesehen, dass alle Kirchengemeinden, Dekanate und Einrichtungen in Bayern Schutzkonzepte erarbeiten, um präventiv gegen sexualisierte Gewalt im Raum Kirche vorzugehen. Dafür wurde eine Fachstelle eingerichtet, die in der Landeskirche unterwegs ist, um das Bewusstsein für die Wichtigkeit und die Sensibilität für dieses Thema zu stärken

und auch ganz konkrete Hilfestellungen zu geben, wie sexualisierte Gewalt verhindert werden kann.

Ganz gewiss steht Kirche erst am Beginn einer umfassenden Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Aber weil sexualisierte Gewalt im tiefen Widerspruch zu allem steht, wofür das Christentum steht, ist es umso wichtiger, dass wir als Kirche glaubwürdig alles tun, was wir können, um sie zu verhindern.

Auch in St. Matthäus stehen wir noch am Anfang dieser Auseinandersetzung. Am Thema Interessierte haben sich in unserer Gemeinde dazu schulen lassen und zusammengeschlossen, um sich Schritt für Schritt mit den Gegebenheiten in St. Matthäus zu befassen. Dabei haben wir unsere Kirchengemeinde noch einmal aus einem ganz anderen

Blickwinkel kennengelernt und uns mit möglichen Risiken und Potentialen, mit sexualisierter Gewalt und anderen Formen von Missbrauch, mit nicht Erkanntem oder nicht Benanntem auseinandergesetzt.

Das Erstellen eines Schutzkonzeptes ist herausfordernd und intensiv. Daher haben wir uns mit den beiden anderen Gemeinde unserer Stadtregion zusammengetan und uns auch die Unterstützung der Fachstelle geholt. Gemeinsam ringen wir beim Erstellen eines Schutzkonzeptes um Worte für das, was so lange unsagbar blieb, haben uns mit Täter\*innen-Strategien und den Settings vor Ort befasst, uns gefragt, was sexualisierte Gewalt in unseren Gemeinden begünstigen kann und über potentielle Gefahrensituationen diskutiert. Es ist mühsam, aber so wichtig, denn das Schutzkonzept soll uns Orientierung geben. Es soll dazu beitragen, dass unsere Kirche als ein Ort des Glaubens, der Gemeinschaft



und gleichzeitig der Geborgenheit und des Schutzes erfahrbar ist.

In St. Matthäus ist uns wichtig, dass dieses Schutzkonzept nicht einfach nur erstellt wird und dann in einer Schublade verschwindet. Vielmehr soll eine Kultur des Aufeinanderachtens in unserer Gemeinde wachsen. Dazu war für uns der logische Schritt, einen Miteinandergottesdienst zusammen zu feiern,

um uns dabei ganz bewusst dem Thema der eigenen Grenzen, Nähe und Distanz zu stellen und in den Austausch und ins Spüren zu kommen. Die Frage, wie wir miteinander umgehen, ist dabei entscheidend. Dabei wurde klar:

Das Thema ist uns wichtig und wir haben noch viel vor.

(susanne schüller)



## Kirchlich getraut wurden



Philipp und Linda Griebel, geb. Straub, Bamberg



## Kirchlich bestattet wurden



Richard Gawert 96 Jahre Bischberg

Annemarie Teusel 90 Jahre Bischberg

Ursula Schleicher 82 Jahre Bischberg



## Getauft wurden



Ebba Klein

Cleo Adam

Matilda Prinz

Matilda Heusinger

Mats Alt

## Bach for Kids-Konzert am 6.Oktober um 17 Uhr - Eintritt frei Ein unterhaltsames Konzert für Kinder und Familien über Johann Sebastian Bach

Um Kindern und Familien das „Universum Orgel“ ein wenig näher bringen zu können, führt der bekannte Bamberger Schauspieler und Sprecher Martin Neubauer und unsere Dekanatskantorin Markéta Schley Reindlová ein Konzert für Kinder auf, in dem der große Komponist Johann Sebastian Bach und seine Musik vorgestellt werden.

Dazu schlüpft Martin Neubauer in die Rolle des genialen Komponisten und erzählt in kindgerechter Sprache aus dessen Alltag: vom Lernen und Lehren vor dreihundert Jahren, vom Komponieren und gelegentlichen Wutausbrüchen. Doch der Schauspieler springt auch von Rolle zu Rolle – mal als hochnäsiger Kritiker, als strenger Kirchenmann, als Bach-Freak unserer Tage. Sogar ein heiterer Kirch-Geist hüpfet durch das Geschehen: „Herr Bach, ich lach'!“



Gottesdienste finden in der Regel um 10 Uhr auf der Kirchenwiese statt. Zeitgleich ist Kindergottesdienst (außer in den Ferien) und anschließend gibt es Kirchenkaffee.  
Bei unklarer Wetterlage informiert am Vorabend ab 20 Uhr das **Wettertelefon**, ob der Gottesdienst doch in der Kirche stattfindet. Tel: 0951 / 18082491

23. Juli J. Müller-Schnurr Musik: T. Kosmáková	<b>7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl und Kigo</b> <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>
30. Juli B. Buchholz Musik: M. Mack	<b>8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst</b> <i>Kollekte: Kindertagesstätten</i>
6. August U. Lutter Musik: T. Kosmáková	<b>9. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst</b> <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>
13. August S. Schüller Musik: T. Kosmáková	<b>10. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst</b> <i>Kollekte: Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der ELKB</i>
20. August M. Herbst Musik: T. Kosmáková	<b>11. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst</b> <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>
27. August Team Musik: C. Haag	<b>12. Sonntag nach Trinitatis Waldgottesdienst</b> <i>Kollekte: Diakonisches Werk Bayern</i>
3. September M. Schnurr Musik: T. Kosmáková	<b>13. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl</b> <i>Kollekte: Theologiestudierende</i>
10. September S. Schüller J. Müller-Schnurr Musik: M.P. Fuchs und M. Fuchs	<b>14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Psalmist Michael Peter Fuchs und Micha Fuchs (Neue Psalmen) , anschl. Fairkauf mit Verabschiedung/Begrüßung (Pfarrer) Martin Schnurr</b> <i>Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD</i>
17. September S. Braun; S. Schüller M. Herbst Musik: Posaunenchor St. Stephan	<b>15. Sonntag nach Trinitatis gemeinsamer Gottesdienst mit St. Stephan auf der Waldwiese</b>
24. September <b>um 9.30 Uhr in St Josef</b>	<b>Ökumenisches Morgenlob zum Erntedankfest in St. Josef mit Festzug Beginn Erntezug Aufbaustraße um 9 Uhr</b>
1. Oktober J. Müller-Schnurr Musik: T. Kosmáková L. Pagan	<b>Miteinandergottesdienst zum Erntedank mit Kindersegnung und Kinderchor „Projekt-Kinder-Chor“, anschl. Fairkauf</b> <i>Kollekte: Mission EineWelt</i>
8. Oktober B. Buchholz Musik: M. Mack	<b>18. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Kigo</b> <i>Kollekte: Diakonisches Werk Bayern</i>

15. Oktober F. Jenschke Musik: M. Mack	<b>19. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl und Kigo</b> <i>Kollekte: Herbstsammlung</i>
22. Oktober U. Lutter Musik: M. Mack	<b>20. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Kigo</b> <i>Kollekte: Erwachsenenbildung</i>
29. Oktober S. Schüller; M. Holland Musik: T. Kosmáková	<b>21. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl</b> <i>Kollekte: Gefängnisseelsorge</i>
5. November W. Geyer Musik: M. Huhn	<b>22. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Exerzitien)</b> <i>Kollekte: Evangelische Erwachsenenbildung</i>
12. November M. Herbst Musik: M. Mack	<b>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst mit Kigo , anschl. Fairkauf</b> <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>
19. November J. Müller-Schnurr Musik: M. Mack	<b>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst Taufe und Kigo</b> <i>Kollekte: Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Bayern</i>
22. November 19 Uhr S. Schüller Musik: T. Kosmáková	<b>Buß- und Betttag, Gottesdienst mit Abendmahl</b>
26. November M. Herbst J. Müller-Schnurr Musik: M. Mack	<b>Ewigkeitssonntag Gottesdienst (mit Verstorbenenengedenken) mit Kigo</b> <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>
3. Dezember S. Schüller; F. Jenschke Musik: T. Kosmáková	<b>1. Advent, Gottesdienst mit Abendmahl und Kigo , anschl. Fairkauf</b> <i>Kollekte: Brot für die Welt</i>

## Alltagsexerzitien in St. Matthäus

„Du mein Gott! Ich lege die Stunden dieses Tages zurück in deine Hände...“

Mit diesen Worten beginnt ein sehr schönes Abendgebet. Es will uns helfen, liebevoll auf den vergangenen Tag zurückzuschauen und alles loszulassen, was uns belastet.

Jeden Tag aus der Hand Gottes empfangen und ihn dorthin wieder zurücklegen – solches Tun ist Ausdruck einer geistlichen Lebenshaltung und Inhalt von Exerzitien.

Im Herbst gibt es dazu wieder ein konkretes Angebot in St. Matthäus.

Vom 8. November bis 6. Dezember 2023 werden wir uns jeweils Mittwoch um 19 Uhr im Gemeinderaum treffen und eine Einführung zu Übungen rund um das Abendgebet bekommen. Eine Woche später tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus. Das Angebot ist ökumenisch.

Die Anleitung übernimmt Wilfried Geyer, Pfr. i.R. und Geistlicher Begleiter.

Auftakt der Alltagsexerzitien 2023 ist ein Gottesdienst am Sonntag, dem 5. November, um 10 Uhr in St. Matthäus.

Anmeldung und weitere Informationen bei Wilfried Geyer ([wilfried.geyer@elkb.de](mailto:wilfried.geyer@elkb.de)).

## Info zu den Gottesdiensten:

**Unsere Gottesdienst-, Musik-, Mesner-, Blumen- sowie Aufbau- und Kirchenkaffee-Teams** tragen dazu bei, dass jeder Sonntag zum Fest des Glaubens und der Gemeinschaft wird. Wer da selber mitmachen möchte, kann sich gerne im Pfarramt melden. Es geht ganz unkompliziert und jede und jeder macht nur soviel, wie er oder sie möchte und kann! Die Freude soll dabei im Zentrum stehen!



Um Papier zu sparen, kann das **Liedblatt** (für die Gottesdienste auf der Wiese) nun auch per QR-Code über das Handy oder Tablet eingesehen werden. Hier ist der QR-Code, der auch sonntags am Kircheneingang eingescannt werden kann und über den ab Samstag Abend das Liedblatt digital abrufbar ist. - Für alle, die sich schonmal „einsingen“ möchten. :-)

Es sind aber immer auch gedruckte Liedzettel vorhanden!

A propos Musik: Wer gut und gerne singt, kann künftig auf der Kirchenwiese in der ersten Reihe (neben dem E-Piano) Platz nehmen. Dort wird ein Mikrofon die Singstimmen einfangen, sodass der Gemeindegesang, der sich draußen leicht verliert, durch die Verstärkeranlage Unterstützung erfährt.



Am **10. September** erklingen „**Neue Psalmen**“ im Gottesdienst. Gedichtet, vertont und vorgetragen werden sie von Michael Peter Fuchs, der in Norddeutschland lebt, aber aus der Schweiz stammt und in seiner Herzens- und Muttersprache Schwyzer-Dütsch seine Erfahrungen, die er mit dem Geheimnis „Gott“, mit seiner Mitwelt und sich selbst macht, zum klingen bringt. Sein Sohn Micha Fuchs, der im Gaustadt lebt und zu St. Josef gehört, wird ihn dabei begleiten. Und natürlich gibt es auch eine deutsche Übersetzung der Psalmen!

In der darauffolgenden Woche, am **17. September** feiern wir wieder **gemeinsam mit St. Stephan auf der Waldwiese**

- als natürlichem Verbindungs- und Begegnungsort unserer zwei Gemeinden, die regional immer mehr zusammenarbeiten. Dass wir uns auch als Menschen und im Glauben miteinander verbunden wissen, dazu will dieser Gottesdienst beitragen. Die Musik vom Posaunenchor St. Stephan wird sicherlich auch die Nachbarschaft rund um die Waldwiese erfreuen. Im Anschluss bleiben wir zum Kirchenkaffee gleich dort. Picknickdecken und kulinarische Beiträge dürfen gerne mitgebracht werden.

Am **24. September** sind wir ökumenisch in Gaustadt unterwegs beim gemeinsamen **Morgenlob zum Erntedank**, das mit einem Erntezug ab 9.00 Uhr in der Heinrich Semlinger-Straße / Aufbaustraße beginnt und uns in die Kirche St. Josef führt, wo wir um 9:30 Uhr miteinander Gottesdienst feiern.

Und am **1. Oktober** wird beim **Miteinandergottesdienst zum Erntedankfest** der Blick in die Schöpfung im Mittelpunkt stehen. Der **Kinderchor „Frohsinn“** aus Bischberg und weitere große und kleine Sänger\*innen wollen uns gemeinsam mit Lisa Pagan musikalisch dabei helfen, die Augen zu öffnen: „Schau auf die Welt“ (J. Rutter)

(jutta müller-schnurr)

## Der Konfi-Kurs beginnt mit der Konfirmation ...

### ... „der Alten“.

Das erste Treffen unseres neuen Konfi-Kurses fand in der Woch vor der Konfirmation unserer Alten statt. Am 10. Mai konnten die Jugendlichen schon mal sehen, was am Ende des Konfi-Jahres auf sie zukommt. Bei trockenem, etwas kühlerem Wetter zogen die Konfirmand\*innen, Konfi-Teamer\*innen und der Kirchenvorstand auf die Kirchenwiese, begleitetet von der wunderbar passenden Melodie von „Gabiellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“, gespielt von Martin Rachold (Posaune) und Mick Christopher Mack (E-Piano). Passend, weil der Text des Liedes schon etwas von dem vorwegnahm, was uns in der Taufe schon zugesagt wurde und an diesem Tag in der Konfirmation noch einmal bekräftigt wird.

*„Ich will spüren, dass ich lebe*

*jeden Tag ganz neu*

*offen, mutig, stark und frei*

*ich will leben und will sagen*

*ich bin gut so wie ich bin“*

### Und nach der Konfirmation ...

... die Jugendgruppe. Jeden Montagnachmittag trifft sich die Jugendgruppe rund um den Bauwagen auf der Kirchenwiese oder zu anderen Aktionen. Im Juli fahren Konfirmierte und Jugendgruppe auf Fahrradtour um ein Wochenende im Pfadfinderlandheim zu verbringen. Und gemeinsam zelten wir in der ersten Ferienwoche auf der Kirchenwiese und begehen unser schon traditionelles Work-Camp. Dieses Mal kümmern wir uns um den Bau der Innen- und Außeneinrichtung des Bauwagens.

### Und die Neuen Konfis?

Während viele der Konfirmierten sich jetzt Montagsnachmittags in der Jugendgruppe treffen, hat für die Neuen der Konfi-Kurs begonnen. Bis zu den Sommerferien kommen die Jugendlichen mittwochs von etwa 17-19 Uhr zusammen, um sich selbst und gegenseitig besser kennenzulernen. Mit viel Spaß bei erfahrungsorientierten Spielen und Aktionen wächst die Gruppe immer mehr zusammen. Und wie nebenbei erfahren sie etwas über den Gottesdienst, unsere Kirchengemeinde und Gott und die Welt und fragen nach dem, was sie selbst im Leben trägt. Nach den Sommerferien kommen wir dann zu Konfi-Tagen und zu einer Freitagsrunde zusammen, die jeweils einmal im Monat stattfinden.

Im Zuge der Dekanatsentwicklung stärken wir durch zentrale Aktionen, Gottesdienste, Freizeiten u.a. die regionale Zusammenarbeit in der Stadtregion und insbesondere mit unseren Nachbargemeinden, Erlöserkirche und St. Stephan.

(martin schnurr)





## Bamberger Schöpfungsweg

Lothar Kindermann - inzwischen zum Gästeführer der Stadt Bamberg ernannt - hat uns im Mai mit einem Vortrag zu einer Wanderung entlang des Bamberger Schöpfungswegs mitgenommen. Die Fotos (zwei davon links zu sehen) hat er auf Etappen gemacht, denn immerhin sind es 5 km, will man alle 12 Stationen gesehen haben. Seine fundierten Erklärungen zu den einzelnen Etappenzielen weckten bei zahlreichen Zuhörern das Interesse, selber einmal ein Stück des Weges zu laufen, um das Gehörte vor Ort zu entdecken. Das Internet und zahlreiche Schriften in den Buchhandlungen können unterstützen, allerdings sind die einzelnen Stationen auch ausführlich beschriftet.

## Rikscha-Ausfahrt

Ein bisschen unverhofft kam der „Klönachmittag“ mit Rikscha - Ausfahrt zustande. Inge Buhl konnte die Rikscha der Malteser buchen, sie ist damit auch als ehrenamtliche Rikscha - Fahrerin zu unterschiedlichsten Gelegenheiten unterwegs. Das Angebot wurde gerne angenommen und so konnten jeweils zwei Personen eine kleine Ausfahrt um den Silvaner See genießen. „Dass ich in meinem Leben nochmal Rikscha fahre ...“ war ein häufiger freudiger Ausruf. Das schöne Wetter lud zum Verweilen und eben zum „Klönen“ bei Kaffee und Kuchen auf dem Vorplatz der Kirche ein und so war es für alle ein kurzweiliger Nachmittag. Herzlichen Dank an Inge Buhl für das schöne Geschenk !

## Ausblick

Der angedachte Ausflug im September entfällt, aber wir treffen uns am 21.9.2023 um 15.00 Uhr im Gemeindeforum. Ein Thema geben wir rechtzeitig bekannt. Wir wünschen allen eine wunderschöne Sommerzeit, viele freundliche Tage und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Ulla Lutter und Team

Täglich werden Menschen weltweit festgenommen, bedroht, gefoltert, getötet. Weil sie ihre Meinung sagen, sich für die Menschenrechte in ihrem Land einsetzen oder mit friedlichen Mitteln ihre Regierung kritisieren.



Aus diesem Grund startete Amnesty International die sogenannte „Briefe gegen das Vergessen“, an denen sich die Matthäus-Gemeinde seit vielen Jahren beteiligt. Die „Briefe gegen das Vergessen“ geben den Gefangenen Hoffnung und zeigen den Verantwortlichen, dass die Gefangenen nicht in Vergessenheit geraten sind.

Der Brief gegen das Vergessen im Monat April ging nach Kambodscha und setzte sich für die Freilassung der Gewerkschaftsvorsitzenden Chhim Sithar ein. Diese wurde im November 2022 zum wiederholten Male festgenommen, kurz nachdem Human Rights Watch einen Bericht veröffentlichte, der Chhims Sithars Kritik an den repressiven Maßnahmen der kambodschanischen Regierung zitierte. In dem Brief wurde der kambodschanische Premierminister aufgefordert, die Inhaftierte sofort freizulassen und eine unabhängige Untersuchung der Anklagen anzuordnen.



Der Brief gegen das Vergessen im Monat Mai war nach Indonesien adressiert und setzte sich für die Menschenrechtsaktivistin Fatia Maulidiyanti und den Anwalts Haris Azhar ein, denen vier Jahre Gefängnis wegen vermeintlicher Verleumdung drohen. Beide deuteten in den sozialen Medien einen Zusammenhang zwischen Konzessionen, die die indonesische Regierung einigen Unternehmen erteilt hat, und dem rechtswidrigen Einsatz des Militärs in Papua an. Beide wurden daraufhin wegen Verleumdung angeklagt, der Prozess steht unmittelbar bevor.



Der Brief gegen das Vergessen im Monat Juni wurde in die Türkei gesendet und setzte sich für die „Sams-tagsmütter“ ein. Diese treffen sich seit 1995 Woche für Woche auf dem Galatasaray-Platz in Istanbul, um Gerechtigkeit für ihre verschwundenen Angehörigen einzufordern. Die Mahnwache wird mehrheitlich von Frauen organisiert, viele sind schon über 80 Jahre. Die schon siebenhundertste Mahnwache wurde vor fünf Jahren von der Polizei mit Tränengas und Wasserwerfern aufgelöst. Ein Urteil des türkischen Verfassungsgerichts, das die Legalität der Mahnwache bestätigte, wird nicht umgesetzt. Teilnehmer der Mahnwache werden weiterhin von der Polizei vertrieben oder verhaftet. Der Brief ging an den türkischen Innenminister und forderte diesen auf sicherzustellen, dass die Sams-tagsmütter ihre friedliche Meinungsäußerung ausüben können.

(falk gierschner)



## Neues aus dem KV:

Wie auch in den Vormonaten war das Thema Dekanatsentwicklung und Stellenplanung für St. Matthäus Thema in den Kirchenvorstandssitzungen. Der Dekanatsentwicklungsplan ist nun verabschiedet, die Halbierung unserer Pfarrstelle auf nunmehr eine halbe Stelle tritt ab Juli 2024 in Kraft. Das Thema wird im Gemeindebrief in einem separaten Artikel und auch bei der nächsten Gemeindeversammlung noch einmal intensiver diskutiert werden. Im Hinblick auf die Stellenplanung ist auch das Thema interessant, wie zukünftig die Arbeit mit den neugeschaffenen „Regionalstellen“ (beispielsweise für Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit) auf eine Weise gestaltet werden kann, die die Gemeindebedürfnisse und die Situation vor Ort weiter berücksichtigt. Dazu muss ein Konzept zur zukünftigen Zusammenarbeit erarbeitet werden, dies wird der KV auch zukünftig konstruktiv begleiten. Um die Einschnitte durch das Dekanat etwas abzufedern, bemühen sich Teile des KVs und der Pfarrfamilie aktuell um eine Zusage für eine Teilzeitstelle für eine/n EhrenamtskoordinatorIn im Rahmen des Projekts „MUT“ (Missional-Unkonventionell-

Tandem). Zusätzlich zu dem Dekanatsentwicklungsprozess gibt es natürlich auch personelle Dinge zu besprechen. Beispielsweise musste ein Auflösungsvertrag mit unserem langjährigen Organisten Herrn Köhl beschlossen werden und eine neue Reinigungskraft für Kirche und Gemeindehaus, Luminitia Ploesteanu, angestellt werden. Der Kirchenvorstand hat darüber hinaus der Aufnahme eines jungen Mannes ins Kirchenasyl zugestimmt. Neben diesen eher „außergewöhnlichen“ Dingen, die es im KV zu besprechen gibt, gilt es zusätzlich natürlich auch die kommenden Gottesdienste und größeren Ereignisse, wie im Mai die Konfirmation, das Gemeindefest und vieles Weitere mehr zu planen und zu organisieren. Insofern gibt es im Kirchenvorstand auch zusammen mit verschiedenen Gemeindegliedern gerade viel zu gestalten, was unser Gemeindeleben hoffentlich auch weiterhin so aktiv, abwechslungsreich und offen für Neues bleiben lässt. Einen schönen Sommer und Herbst wünscht Ihnen und Euch der Kirchenvorstand von St. Matthäus.

(thomas lehnert)

## Umweltarbeit in St. Matthäus

Im letzten Gemeindebrief haben wir bereits kurz über die Umweltarbeit in St. Matthäus berichtet. Das Umweltteam in St Matthäus ist weiterhin am Entstehen. Folgende Themen stehen aktuell auf der Agenda:

### - Einführung des „Grüne Datenkontos“:

In dieser Onlineplattform der Landeskirche werden sämtliche Energieverbräuche von Kirche/Gemeinderäume/Pfarrhaus erfasst, so dass ein konkretes Bild zum Energieverbrauch entsteht. Die Umstellung ist fast abgeschlossen, jetzt geht es darum, die Daten weiterhin zu pflegen und entsprechende Maßnahmen aus den gewonnenen Informationen abzuleiten.



### - Erstellung eines Energiekonzeptes für die St. Matthäuskirche:

Der Heizungsdefekt (der zum Glück reparabel war) im letzten Winter hat uns gezeigt: Wir müssen uns ein zukunftsfähiges Konzept für die Heizungsanlage in St. Matthäus überlegen. Hier wollen wir auch die Energieberater der Landeskirche mit einbeziehen.

### - Zertifizierung „Grüner Gockel“:

In der evangelischen Landeskirche gibt es die sog. „Grüner Gockel“-Umweltzertifizierung, diese hat beispielsweise die Erlöserkirche in Bamberg bereits erfolgreich abgeschlossen. Aktuell sieht es so aus, dass wir den Aufwand einer solchen Zertifizierung wahrscheinlich nicht stemmen können, allerdings wollen wir uns aus

dem Zertifizierungsprogramm einzelne, für unsere Gemeinde sinnvolle, Punkte herausuchen und diese dann umsetzen (das o.g. grüne Datenkonto ist z.B. einer davon)

### - Kleinere Projekte zum Energiesparen und zum Umweltschutz umsetzen:

Hier sammeln wir gerade Ideen und Anregungen; falls Sie/Du Ideen für St. Matthäus habt, gerne an uns weitergeben!

Es gibt also viel zu tun! Unser Team ist immer noch im Aufbau, bei Interesse, an den o.g. Punkten mitzuarbeiten (oder auch an ganz neuen Ideen), bitte auf Thomas Lehnert zugehen.

(thomas lehnert)

## Stein auf Stein, Stein auf Stein, unsre neue Kita wird bald fertig sein...

Einige Kinder aus der Kita St. Matthäus besuchten Herrn Dütsch in seinem Büro. Mit im Gepäck hatten sie einige Fragen, ein selbstgestaltetes Bild und viel Vorfreude. Denn ein geplantes Interview des Bürgermeisters im Rathaus von Bischberg zu führen, erlebt man schließlich nicht alle Tage.

Zur Eröffnung des Interviews zeigte David (6 Jahre) dem Bürgermeister ein gebasteltes Bild von seiner Phantasie-Kita samt Inneneinrichtung und großem Spielplatz, welche er aus Katalogen ausgeschnitten hat. „Wie groß wird unsere neue Kita eigentlich?“ fragte der Junge. „Eure neue Kindertagesstätte wird ganz groß, etwa 1000 m<sup>2</sup>.“ erklärte Herr Dütsch, währenddessen er einen großen Bauplan auf der Tischmitte ausrollte. „Seht ihr, von hier bis hier sind es fast 45 Meter Länge und circa 24 Meter Breite. Da könnt ihr dann viel spielen.“ Die Kinder entdeckten, dass dort viel Platz für eine Looping-Rutsche im Garten wäre. Herr Dütsch lachte und überzeugte die Kids davon, dass eine Loopingrutsche besser in ein Schwimmbad oder auf den Rummel gehört. Auf die Frage, ob wir auch einen Kreativraum bekämen, antwortete der Bauherr, dass es zu jedem Gruppenraum einen eigenen Nebenraum gebe und außerdem jedes Zimmer eine zweite Galerieebene hat, auf der man sich auch mal toll verstecken könne. Bei der letzten Frage verstanden die Kinder leider keinen Spaß. Herr Dütsch beantwortete die Frage, ob es einen Sandkasten gäbe, mit einem deutlichen „nein!“. Alle drei Kids starrten ihn entsetzt an. „Quatsch, ich habe euch nur veräppelt. Ihr bekommt einen großen Sandkasten mit integrierter Wasser-Matsch-Anlage und einem Sonnensegel für den Sommer.“, grinste er. Die Kinder verbesserten ihn, dass man niemanden veräppeln dürfe und sie sich aber schon riesig auf ihre neue Kita freuen.

Die Kids der Kita St. Matthäus danken Herrn Dütsch für das nette Interview und den leckeren Kakao in seinem Büro.

Tanja Kraus **Kitaleitung**



**„Die großen Steine zuerst“** (ANDACHTbeantworter vom 12.03.23)

Ich habe vor einiger Zeit eine Geschichte gelesen, die ich heute mit Ihnen teilen möchte. Es geht um einen Professor, der eines Tages vor seine Studierenden trat und andächtig in die Runde blickte. „Wir werden heute ein kleines Experiment machen“, verkündete er verheißungsvoll. Er stellte vorsichtig einen großen Glaskrug auf den Tisch und füllte ihn bedächtig mit großen Steinen, bis der Krug randvoll war. Der Professor hob den Kopf: „Ist der Krug voll?“ fragte er. Spontan antworteten die Studierenden mit einem lauten „Ja!“.

Darauf holte der Professor ein Gefäß mit Kieselsteinen hervor, fühlte bedächtig den Glaskrug, rührte um, füllte nach - bis die Kieselsteine alle Lücken füllten. Der alte Professor hob erneut den Kopf und fragte: „Ist der Krug voll?“. Die Studierende waren verunsichert, doch einer traute sich und antwortete fragend: „Wahrscheinlich nicht?“. Dem Professor huschte ein Lächeln über die Lippen. „Gut.“ Er hob einen Eimer mit Sand auf den Tisch. Bedächtig rieselte er den Sand in den Glaskrug. Der Sand füllte die Räume zwischen den großen Steinen und dem Kies. Noch einmal fragt der Professor: „Ist der Krug voll?“. Nun kam die Antwort ohne zu zögern: „Nein!“, riefen die Studierende. „Gut.“ erwiderte er zufrieden.

Die Studierenden konnten kaum erwarten, wie das Experiment weiterging. Der Professor griff gemächlich unter seinen Tisch und beförderte eine Flasche Bier hervor. Das Bier verteilte sich schäumend in den verbliebenden Zwischenräumen zwischen dem Sand. Nun erhob sich der Professor und frag-



te die Gruppe: „Was will uns dieses Experiment wohl sagen?“.

Der vorwitzigste unter den Studierenden erhob sich und sagte mit selbstsicherer Stimme: „Es zeigt uns, dass wir sogar dann, wenn wir meinen, dass wir keine Zeit mehr haben, noch viele Dinge erledigen können, wenn wir es nur wollen.“ - „Nein.“, sagte der alte Professor ernst. „Was uns dieses Experiment zeigt, ist, dass, wenn wir nicht zuallererst die großen Steine in das Glas legen, sie später keinen Platz mehr finden.“ Die Studierenden verstummten. „Was sind die großen Steine in Ihrem Leben?“, unterbrach der Professor die Stille. „Ihre Gesundheit, Ihre Familie, Ihre Freunde? Die Verwirklichung ihrer Träume? Die Freiheit, tun zu können, was Ihnen gefällt? Oder vielleicht etwas ganz anderes? Nehmen Sie aus unserem kleinen Experiment mit, dass es wichtig ist, zuerst die großen Steine im Leben zu platzieren - sonst laufen wir Gefahr, sehr unglücklich zu sein. Wenn wir den Nebensächlichkeiten den Vorrang geben, also etwa dem Kies und dem Sand, dann füllen wir unser Leben damit auf. Und am Ende fehlt uns die kostbare Zeit, uns den Dingen zu widmen, die unser Leben wirklich wertvoll machen. Vergessen Sie daher nicht die Frage: Was sind die großen Steine in Ihrem Leben? Was macht ihr Leben wirklich wertvoll?“

Nach einer kurzen Stille meldete sich plötzlich einer der vorlauteren Studierenden: „Aber was hat es mit dem Bier auf sich?“. Der alte Professor freute sich, dass nun endlich diese Frage gestellt wurde, und antwortete breit grinsend: „Das soll uns zeigen, dass

für ein Bier mit guten Freunden immer Zeit ist!". Und das leuchtete auch dem letzten Studierenden ein.

Wie geht es Ihnen, liebe Anruferin, lieber Anrufer: fragen Sie sich manchmal auch, was die Dinge sind, die ihr Leben wirklich wertvoll machen, die Ihnen wirklich wichtig sind? Und wenn sie darüber nachdenken, wie sie zum Beispiel in der vergangenen Woche ihre Zeit eingesetzt haben: Wie oft haben da die wirklich wichtigen Dinge den Vorrang gehabt und wie oft haben

Sie Ihren Tag vielleicht doch eher mit Nichtigkeiten gefüllt und am Ende des Tages festgestellt, dass die wirklich wichtigen Dinge wieder mal zu kurz gekommen sind.

Ich glaube, dass das jedem von uns von Zeit zu Zeit so geht. Aber gerade die Fastenzeit gibt uns die Möglichkeit, uns und unsere Entscheidungen zu hinterfragen. Und uns ein bisschen mehr bewusst zu machen, was für uns wirklich zählt.

Ihr Peter Mattenklodt

## ANDACHTbeantworter unter neuer Leitung

Als 2020 der Corona-Lockdown das öffentliche Leben lahmlegte, hat St. Matthäus gegengesteuert: Ein „ANDACHTbeantworter“ von der Gemeinde für die Gemeinde half uns, in Verbindung zu bleiben. Über 150 Mal hat seither schon ein 5-min-Impuls in thematischer und religiöser Vielfalt seinen Weg in unsere Köpfe und Herzen gefunden. Jetzt gibt Peter Mattenklodt, der die Idee zum ANDACHTbeantworter hatte und ihn in den letzten gut drei Jahren auch Woche für Woche betreut hat, diese Aufgabe an Malcolm Holland weiter.

In jedem ANDACHTbeantworter-Beitrag steckt nicht nur die Arbeit der jeweiligen Autor\*innen, sondern auch das Einladen und Ermutigen neuer Autor\*innen, die Abstimmung und Koordination der vielen Termine, die wöchentliche Kommunikation, das Schneiden des Audio-Beitrags, das Schreiben eines Einleitungstextes sowie die Aktualisierung der Homepage, des Anrufbeantworters und der Signalgruppe -- also eine Menge Arbeit, für die Peter Mattenklodt ein herzlicher Dank gebührt!

Zum kirchlichem Ehrenamt gehört es unserer Überzeugung nach unbedingt dazu, dass man Aufgaben auch wieder

abgeben darf. Dass Peter unter diese Aufgabe nun einen persönlichen Schlusstrich ziehen möchte, ist daher genauso verständlich wie unsere Überzeugung, dass ein solches Projekt nicht untergehen sollte.

Und so freuen wir uns, dass Malcolm Holland es künftig übernimmt, die vielfältigen Stimmen aus St. Matthäus zu sammeln, zu organisieren und zugänglich zu machen. Für den Fall, dass der Ablauf und die Kommunikation mal nicht sofort so reibungslos laufen sollten wie gewohnt, bittet er um Nachsicht. Und er hofft auf weiterhin gute Zusammenarbeit und viele weitere spannende, rührende, horizontweiternde oder herzerwärmende Andachten.

(carolin stange)



## „Gott ist in unseren Herzen“

Im Mai wurde Jubleth Mungure aus Tansania feierlich in ihren Dienst als Pfarrerin in Bamberg eingeführt. Die 32-Jährige arbeitet je zur Hälfte als ökumenische Mitarbeiterin für Mission EineWelt und als Pfarrerin in der Erlöserkirche. Christiane Ismayr, Beauftragte unserer Gemeinde und des Dekanats für die Partnerschaft mit Meru, hat sie zu einem Gespräch getroffen.

**An Pfingstsonntag hast du hier in St. Matthäus unseren Partnerschaftsgottesdienst auf der Kirchenwiese mitgestaltet. Auch der Assistent Bishop aus Meru, Rev. Ndelekwa Pallangyo, feierte mit uns. Wie hast du das erlebt?**

Jubleth: Der Gottesdienst war wunderbar. Wir haben viel gesungen, die Leute waren glücklich. Das hat mich sehr gefreut. In Tansania feiern wir nur bei besonderen Anlässen draußen, wenn so viele Leute erwartet werden, dass die Gemeindegebäude zu klein sind - z.B. ein neuer Bischof eingeführt wird. Gott ist nicht im Gebäude, Gott ist in unseren Herzen, egal wo wir sind.

**Gibt es in Tansania auch ein Beisammensein nach dem Gottesdienst, wie bei uns den Kirchenkaffee?**



Jubleth: Das gibt es, aber auch nur bei besonderen Gottesdiensten, z.B. bei der Eröffnung einer Gemeinde oder bei einer Einführung. Für Kinder gibt es jeden September einen besonderen Kindergottesdienst. Dabei singen die Kinder im Chor und spielen Theater. Auch die Predigt hält jemand vom Kindergottesdienststeam - manchmal macht das auch ein Kind! Danach kochen und essen wir alle zusammen. Auch für Frauen,

Männer und Jugendliche haben wir so einen besonderen Tag.

**Du hast kürzlich zum ersten Mal am Kirchentag teilgenommen. Wie war das?**

Jubleth: Ich konnte mir vorher nicht vorstellen, wie es auf dem Kirchentag ist und hatte viele Fragen. Und jeder, den ich gefragt habe, hat mir eine andere Antwort gegeben! Ich war am Mittwoch beim Eröffnungsgottesdienst. Es waren so viele Leute da, das hat mich echt begeistert! Da konnte man sehen, dass es viele Christen hier gibt - nicht nur die, die wir im Gottesdienst sehen. Vor allem bei den Konzerten habe ich auch viele junge Leute gesehen, die gerne singen. Ich meine: Gebt den jungen Leuten das, was sie gerne machen. Vielleicht kommen sie dann in den Gottesdienst! Am Kirchentag habe ich gesehen, dass die Kirche in Deutschland noch lebt.

**Wie ist das Interesse der Jugendlichen am kirchlichen Leben in Tansania?**

Jubleth: Bei uns besuchen relativ viele Jugendliche den Gottesdienst, viel mehr als in Deutschland. Wenn eine Gemeinde sehr aktiv ist, kommen richtig viele. Sie engagieren sich im Jugendchor und in vielen anderen Bereichen der Gemeinde. Für Jugendliche gibt es viele Angebote. Es gibt beispielsweise für die evangelischen Schüler eine eigene Organisation. An Ostern treffen sich die Schüler der ganzen

Region und im Juni sogar aus ganz Tansania. Die Jugendlichen organisieren und leiten das alles ganz selbständig. In jeder Diözese gibt es einen Pfarrer, der die Jugendlichen in den Gemeinden begleitet. Einmal im Jahr gestalten die Jugendlichen den Gottesdienst ganz allein - von Anfang bis Ende, mit Liturgie und Predigt. Und jetzt im Juni gibt es in Meru wieder ein Jugendseminar. Am 1. Sonntag im Juli wird dann in Makumira ein großes Fest zum Ende des Seminars gefeiert – alle zusammen, auch mit unserem Bischof.

### **Konntest du deine Erfahrungen aus Tansania hier schon einbringen?**

Jubleth: Wenn ich mich für den Gottesdienst vorbereite, überlege ich mir, was ich hier einbringen kann. Darum geht es doch bei unserer Partnerschaft. Das ist der Grund, warum ich hier bin: Dass ich eine Verbindung schaffe zwischen dem, was in Tansania passiert, und dem, was hier passiert. Eine Geschichte hat immer zwei Seiten. Ich empfinde das als großes Glück, dass ich die Perspektive von Tansania schon kenne und jetzt den deutsche Blickwinkel kennenlernen. Wenn man nur eine Seite sieht, glaubt man vielleicht, man versteht alles. Aber wenn man beide Seiten erlebt, ist das manchmal etwas ganz anderes.

### **Wie sieht deine Arbeit als ökumenische Mitarbeiterin von Mission EineWelt aus?**

Jubleth: Da habe ich viele verschiedene Aufgaben. Z.B. besuche ich Partnerschaftsgruppen und Partnerschaftsgottesdienste. Letzten Sonntag war ich in München in der Gustav-Adolf Gemeinde zu einem Partnerschaftsgottesdienst, der zusammen mit Tansania über Zoom gefeiert wurde. Ich war überwältigt: Zum ersten Mal war ich in einem Gottesdienst, bei dem die Gemeinde hier und die Gemeinde in Tansania zusammen gefeiert haben. Wir singen die erste Strophe auf Deutsch, sie singen die zweite auf Kiswahili. Dann die Predigt. Es war toll!

## **St. Matthäus auf dem Kirchentag**

Wenn wir uns in unserer Gemeinde umschauen, dann sehen wir sie an allen Ecken: Menschen, die sich mit Lust in vielen Bereichen engagieren, die Kaffee kochen und Stühle stellen, die messern und Rasen mähen, die Kindern und Jugendlichen von Gott erzählen, die Verantwortung für Gruppen in der Gemeinde übernehmen und noch so vieles mehr. Das ehrenamtliche Engagement in St. Matthäus macht die meisten Dinge überhaupt erst möglich und unsere Gemeinde bunt und lebendig.

Und damit bewegen wir uns gegen den Trend. Allerorten wird der Rückgang von ehrenamtlich getragenen Engagement beklagt – auch in den Kirchen.

Deutlich wurde das wieder beim Ehrenamtstag auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Im Rahmen der Veranstaltung „Ehrenamt verändert

Kirche“ haben Menschen gelingende Projekte aus Kirchengemeinden vorgestellt und auch wir aus St. Matthäus waren eingeladen. Wir haben ausgehend vom Beispiel des ANDACHTbeantworters von unserem ehrenamtlich getragenen Gemeindeleben erzählt und viele erstaunte Reaktionen erlebt. Welch ein Reichtum, dass es bei uns so viele Menschen gibt, die Lust haben mitzumachen! (anja abeska-mai)



# Stummfilm-Konzerte 2023

## am Freitag, 17. November 2023



Nachmittags 17 Uhr:

### Die Winzlinge- Operation Zuckerdose

Animationsfilm (Frankreich, 2016)  
Regie: Hélène Giraud, Thomas Szabo  
84 Minuten, FSK: 0  
**Live vertont von Ruth Ellner und dem  
Lichtspiel-Jugendorchester.**

Ausgezeichnet mit dem C sar / Bester  
Animationsfilm.

*Reale Landschaftsaufnahmen aus den  
Naturparks von Mercantour und Ecrins in  
Südfrankreich gemischt mit im Rechner  
entstandenen Animationen der geflügelten  
Tierchen - ganz ohne menschliche Sprache,  
aber dafür mit schöner Musik.*

*Mit viel Witz und Sinn für Slapstick  
setzt der fantasievolle Animationsfilm  
niedlich animierte Insekten vor realen  
Hintergründen in Szene*



Abends 19:30 Uhr:

### Das Cabinet des Dr. Caligari

**Gruselfilm (Deutschland, 1920)**

Regie: Robert Wiene  
72 min, FSK 6

**Mit Live-Orgel-Improvisation von  
Kirchenmusikdirektor Michael Vetter.**

Mit einer Einführung durch Pfr. Dr. Schneider

*„Caligari ist etwas ganz Neues.  
Der Film spielt – endlich! endlich! – in einer  
völlig unwirklichen Traumwelt.“ (Kurt Tucholsky)*

*„Dr. Caligari - ein Teufel im B urgergewand“*

*„Gehen Sie in ‚Caligari‘. Das Kino ist endlich  
erschaffen worden.“ (Maurice Ravel)*

*„Das Cabinet des Dr. Caligari“ zählt zu den wich-  
tigsten Filmen der Kinogeschichte. Seine unge-  
w ohnliche expressionistische Ausstattung war ein  
Novum weltweit – und legte den Grundstein für  
den international erfolgreichen deutschen Film  
des Weimarer Kinos. (Deutschlandfunk)*

*(peter mattenklodt)*

Auf Gro leinwand in der Matth uskirche in Kooperation mit dem  
Lichtspielkino Bamberg und der Evangelischen Erwachsenenbil-  
dung Bamberg. Weitere Infos zu den Filmen auf unserer Homepage.

Anschließend endlich wieder Beisammensein bei Wein, Selters und  
Edda's traditionellen Stummfilm-Schmalzbroten

Preise Erw. 7  / erm. 5  / Kinder 2  (nachmittags) und 13  / 10  (abends)